

BM.² 1111¹

nemo hominum neque cuiusquam potestatis persona ullo unquam in tempore de omnibus rebus suis vel hominibus liberis scilicet ac servis, qui super terram ipsius commanere videntur, aliquam inferre praesumat contrarietatem vel inquietudinem, sed liceat ei cum ipsis rebus vel hominibus, sicut supra dictum est, sub nostrae immunitatis tuitione ac mundeburdo quiete vivere ac pacificer residere.

BM.² 1084

nullus missus neque iudex publicus neque ulla opposita persona inde ullam contra predictam ecclesiam vel rectores ipsius inferre presumat molestiam aut inquietudinem, set perpetuis temporibus, sicut superius promulgatum est, ad partem prefate ecclesie rectores eiusdem sedis teneant atque disponant.

BM.² 1181

nullus missus neque iudex publicus neque ulla opposita persona inde ullam contra prefatam ecclesiam vel rectores inferre presumat molestiam aut inquietudinem, sed perpetuis temporibus, sicut superius promulgatum est, ad partem prefate ecclesie et eiusdem sedis teneant atque disponant sub mundeburdo atque immunitate nostra.

Es scheint unwahrscheinlich, daß die Urkunde Ludwigs II., die ihre Vorlage getreu wiedergibt, in diesem Punkte eine so wesentliche Änderung vorgenommen haben soll. Die Worte *sub mundeburdo atque immunitate nostra* befanden sich in der Originalurkunde BM.² 1084, waren aber beim Kopieren weggefallen: das Diplom BM.² 1084 hat sich ja nur in einer Kopie des 13. Jh. (Codex Sicardianus) erhalten. Die drei zusammengestellten Urkunden stehen also ihrem Diktat und daher auch ihrem Inhalt nach sehr nahe zueinander. Wie sollen wir nun aber die ausgeschriebene Klausel verstehen? In welchem Sinne ist hier das Wort *immunitas* angewandt?

Das Diplom BM.² 1111 hat dank der Ungewöhnlichkeit seines Diktats schon mehrmals — im Gegensatz zu den cremonesischen — die Aufmerksamkeit der Fachgelehrten auf sich gezogen. TH. SICKEL hat es nach einigen Bedenken als Schutzbrief bezeichnet.² Ihm folgte E. MÜHLBACHER. Etwas anders hat die Urkunde H. BRUNNER eingeschätzt, dessen Erläuterung wir etwas ausführlicher wiedergeben wollen. Es handelt sich hier, wie er meint, um einen besonderen, dinglichen Schutz, der sich nicht auf die Person, sondern auf den Besitzstand bezieht und mit einer Buße von 600 solidi droht. Dieser Schutz war seit Ludwig I. in der Regel mit der Immunität verbunden, wird aber, wie die Urkunde BM.² 1111 zeigt, gelegent-

¹) Nach der Ausgabe bei BOUQUET 8, 378.
47, 260 f.

²) Wiener SB.